





Thre: 1 2 2

m. 47

ivo. is. lab. ioh. 14.

Memento, salt in godäglu's Jesu  
Christum. Son die Angstman. ist won  
San. Gedhan. 2 Tim. 2. 8.

S. 2.



17  
Vierzehen vrsachen / die billich ieder-  
man bewegen sollen / den Ehestand  
lieb vnd hoch zu haben vñ achten / Sich  
gerne darein zubegeben / Vnd den selbigen  
ehrlich vnd wol / treulich vnd freundlich  
zu halten / durch Georgium Spalas-  
tinum / aus der heiligen Göt-  
lichen schrifft gezogen.





Blatt 100  
oben / die billich loock  
man dreyen sollen / ein dreyen  
die man do / zu haben ein dreyen / die  
eine dreyen geben / das ein dreyen  
die man do / zu haben ein dreyen / die  
eine dreyen geben / das ein dreyen  
die man do / zu haben ein dreyen / die  
eine dreyen geben / das ein dreyen





**S** Die folgende vrsachen / sollen bil  
lich alle Christliche / erliche / fro  
me vnd Gottliebende hertzen be  
wegen / sich inn Ehestand gern zubege  
ben / den selbigen zu lieben / hoch zu  
achten vnd treulich zu halten / vñ sich  
gegen seinem gemahel / wol / freunds  
lich vnd friedlich zu bezeigen.

Zum ersten / das der Ehestand von  
Gott selbst ist eingesetz worden / denn  
so stehet ym Ersten buch Mose / das  
Gott gesagt hab / Es ist nicht gut das  
der mensch allein sey / Darumb wol  
len wir ihm ein gehülfen machen der  
vmb ihn sey / Darauff bauet er auch  
aus des Adams riemen einer / da er  
schlieff / die Weib / vnd gab sie ihm  
zu seinem gemahel.

Zum andern / das Gott den selbigen  
Ehestand als bald hat gnediglich ge  
segnet vnd gesagt / Seit fruchtbar vnd  
mehret euch.

Zum dritten / So sihet man vberal

A ij      mms



Im Gottes wort / das sich vnser lieber  
Gott von anbegin der welt / der Ehe=  
leut auff's freundlichst. angenommen hat.  
Dazu dienen die getrewe / vleissige vnd  
manchfeltig erzehlung allerley geschlech=  
te im ersten buch Mose / Im buch Pa=  
rali. odder der Jüdischen Chronicken /  
S. Matths vñ S. Lucas Euangeliō.

Zum vierden / Das Christus Jhe=  
sus vnser lieber Herr vnd heiland / sel=  
best aus dem Ehestand / wiewol von  
einer reinē iungfrauen Mar. geboren ist.

Zum fünfften / Das Christus auch  
den Ehestand geehrt hat / mit seiner vñ  
seiner lieben mütter Maria / vnd seiner  
lieben iünger gegenwart / auff der hoch=  
zeit zu Cana in Galilea / Welchs er ge=  
wislich nicht gethan het / wo der Ehe=  
stand ein böser stand were / Ja wo er  
Gotte nicht von hertzen wolgefiere.

Zum sechsten / So hat Christus sein  
erst wunderwerck gethan vnd aus was=  
ser köstlichen guten wein / auff gemel=  
ter hochzeit zu Cana inn Galilea / ge=  
macht / vnd sein Götliche herrligkeit /  
wie



wie S. Johannes ym andern Capitel  
seines Euangelions darvon schreibet/  
damit beweiſet.

Zum siebenden / So hat Gott das  
vierd gebot auff den Ehestand geschla-  
gen vnd gestiftt / vnd darin auffgericht  
alle Obrigkeit / vnd den Ehestand zur  
christen vñ höchsten Obrigkeit gesetzt.  
Also / das aus dem Ehestand / als aus  
dem brunnen / alle Obrigkeit quellen vñ  
fliessen / Den also heist ia das vierde ge-  
bot Gottes / Du solt dein vater vnd dei-  
ne mütter ehren / auff das du lange le-  
best inn dem landt das ich dir geben  
wil. Wer sind nu vater vnd mütter an-  
ders denn Eheleute? Da feret Gott zu  
vnd teilet ihnen seine ehre mit.

Zum achten / So hat Gott nicht al-  
lein das vierde / sondern auch das sech-  
ste gepot / dem lieben Ehestand zu ehren  
gesetzt vñ geboten / Du solt nicht Ehe-  
brechen. So viel ligt dem lieben vnd  
fromen Got daran / das der Ehestand  
ynn seinem freuntlichen rechten sch-  
wang gehe / Dat auch geboten Deute

2 iij am



am xxiij. Ehebrecher vnd Ehebreche-  
rin zu steinigen / Vnd huren vnd buben  
inn seinem volck Keins wegs zudulden /  
wie man liset Deute. am xxiij.

Zum neunnden / So ist ie der Ehe-  
stand / der stand / in welchem des glau-  
bens vbung sehr starck gehet / den er ist  
gegründet auff Gottes wort Darumb  
sich Eheleut aller gnaden zu Gott zu-  
uerschen haben. Den so spricht Salo-  
mon inn seinen sprüchen am xviiij. Wer  
ein weib findet der findet was guts / vn̄  
wird das wolgefallen von Got schöp-  
fen. Item am xix. Haus vnd güeter  
erben die Eltern / Aber ein vernünfftig  
weib kömpt vom Herrn.

Zum zehenden / Da hat man nicht  
den glauben / sondern auch die liebe zu-  
üben / gegen man / weib / kind vnd ge-  
sind.

Zum eilfften / Da ist auch die vbung  
der gedult vnd hoffnung vnter dem  
creutz / das gewislich nicht aussen blei-  
bet.



bet. Denn es ist ia offft mehr wassers  
den weins / trübsals den freude / mang-  
els denn fülle vnd genüge furhanden /  
Sol aber alles zum besten reichen vnd  
werdē / wens gleich vberal fehlet / Wie  
wir den sehen / das auff der hochzeit zu  
Cana in Galil. geschehen ist / Denn das  
selbige alles ist allen Ehelenten zu ewi-  
gem gut / heil vnd trost geschehen / sich  
ernstlich darauff zunerlassen.

Zum zwelfften / So sehen wir / das  
sich vnser fromer vnd lieber Gott / vmb  
den verachten / vnd doch hohen heyli-  
gen Ebestand so veterlich / ie vnd ie / an-  
genommen hat / das er das gros geheim-  
nis der ewigen vnd seligen geselschafft /  
zwischen Christo Ihesu vnserm lieben  
Derrn vñ beyland / seinem einiggebor-  
nen lieben Son / vnd allen Christen ge-  
setzt hat. Das eben / wie alles das / so  
der Ehelich hauswirt hat / der haus-  
frauen ist vnd widderumb / Vnd alles  
was ihr einem zu ehren vnd vnehren /  
zu gut oder zu vbel geschiehet / dem an-  
A iij derrn



hern auch geschribet. Also ist es auch  
zwischen vnserm lieben Herrn Christo  
vnd allen seinen lieben vertrauten breu-  
ten / Nemblich allen Christen / die sich  
einig vnd gantzlich auff Christi ihres  
lieben breutigams verdienst/leiden/ster-  
ben vnd aufferstehen vertrösten/bauen  
vnd steurn / Darumb nennet S. Paul  
zum Ephesern am fünfften / den Ehe-  
stand ein gros Sacrament / das ist ein  
gros geheymnis. Vnd das / wie er des-  
selbigen orts sagt / von wegen Christi  
vnd seiner gemaine.

Zum dreizehenden / So erfert man ia  
teglich / das / wo Eheleut also in Got-  
tes namen vñ auff Gottes wort zusam-  
me komen / das es freundlich / ehrlich /  
trewlich vnd wol zugehet. Vnd das  
aus Mathesen hochzeit alle genüge vñ  
fülle folgen / Ja es müsten ehe die him-  
mel wein vnd brot regen / ehe solche  
Eheleut mangel solten leiden / vñ hung-  
er oder ander not halben vergehen Vñ  
das war sey / so sehen wir / da Gott der  
ewig



ewig / Adam vnd Neua zusammen gege-  
ben hette / so macht er sie zu herren vber  
vögel vnd alle thier auff erden vnd ym  
wasser. Damit er allen Eheleuten zuge-  
sagt hat / sie ehrlich vnd reichlich zu er-  
ehren / Ja wie kunds auch der liebe  
Gott anders machen mit den Eheleu-  
ten? Denn der himel vnd erden so herr-  
lich erschaffen / vnd alle Creaturen so  
mechtiglich erhest / wie solt er nicht ein  
par vöcklein mit ihren armen würm-  
lein auch ernehren? Ja er hats bisher  
gethan / vnd hats weiter im sin zuthun  
bis an das ende der welt / Wer sich sol-  
cher veterlichen liebe vnd milde / nur zu  
Gott dem lieben Vater versehen künde  
vnd möchte.

Sum vierzehenden / So sollen billich  
alle menschen bewegen diese zwen har-  
te vnd erschreckliche sprüche S. Pauls  
Der erste inn der ersten zum Chorin. am  
sechsten / Last euch nicht verführen / wid-  
der die hurer noch die abgötische / noch  
die ehebrecher / noch die weichlingen /  
21 v noch



noch die Knabenschender / noch die die-  
be / noch die geitzigen / noch die truncke-  
nen / noch die lesterer / noch die reuber /  
werden das reich Gottes ererben. Der  
ander zum Ephesern am fünfften / Des  
solt ihr wissen / das kein hurer odder vn-  
reiner odder geitziger / welcher ist ein  
götzendienner / erbe hat ynn dem reiche  
Christi vnd Gottes / Das ist ia das  
reich Gottes kurtz abgefagt.

Solchs alles ist vber aus tröstlich  
allen Eheleuten / vnd sol billig bewee-  
gen beide mans vnd weibsbild / erstlich  
sich inn Gottes furcht vnd namen inn  
Ehestand gerne zugeben. Zum an-  
dern / wenn sie darein geraten vnd ko-  
men / eins das ander trenlich / freund-  
lich / vnd auffz beste als sein eigen leib /  
wie S. Paul zum Ephesern darnon re-  
det / zuhalten lieben vnd pflegen / Der  
man dem weib als sein eigen leib liebē /  
vnd das weib ihren man / als ihren her-  
ren vnd heubt ehren / wie S. Peter vnd  
S. Paul schreiben / Ja Gott selbst /  
der



der Deua befohlen hat. Denn wer solt  
nicht von hertzen freundlich sein gemax  
hel fur gut halten / weñ er gleybet / das  
Gotte der Ehestand von anbegin der  
welt so hertzlich wol gefelt. Dieser ge-  
stalt solten wol friedliche Ehe werden /  
vnd manch iamer vnd vnflug / zank  
vnd hader / zwischen Eheleuten nach  
bleiben.

Allein das man darauff ein vleissigs  
ang habe.

Zum ersten / das man vor alle ding-  
en vnsern lieben Herrn Christum zur  
Nochzeit / vnd inn Ehestand bitte vnd  
lade / Das ist / das mans auff Gottes  
wort vnd namen anfahe vnd wage.

Zum andern / ob sichs gleich ein zeit  
lang vnd erstlich vbel anleht / vnd am  
wein mangelt / wie auff der hochzeit zu  
Cana inn Galilea / So sol es doch end  
lich zu wein werden / vnd alle genüge  
vnd fülle folgen / weib / kind vnd gesind  
wol ernehret werden.

Zum dritten / das man allein der  
stund



stund Christi erwarten / vnd wenn es  
schon nicht alweg richtig zugeht / das  
man gedencke / Es ist Christi meines  
lieben hern stündlein noch nicht ko-  
men / wird aber noch wol komen. Wie  
Christus auch Johannis am andern  
sagt / zu seiner lieben mutter Maria /  
Mein stund ist noch nicht komen. Den  
Esa. spricht am xxx. ca. Wol alle de-  
nen die des Herrn erharren.

Zum vierden / Das man der reinen  
jungfrawen Maria radt / Johan. am  
andern folget / Denn da selbst sagt sie  
zu den dienern auff der hochzeit / Was  
er euch heissen wird das thut. Das  
Ehleut sich allein auff Christus mund  
vnd wort / steurn / halten vn verlassen /  
so wird gewislich Christus auff die  
hochzeit komen / Ja bey den Eheleu-  
ten sein vnd bleyben inn allem ihrem  
anligen vnd trübsal / vnd aus wasser  
den besten wein / Das ist / aus allem vn-  
glück odder hertzenleid / alles glück vnd  
winne machen.

Das



Das solt ia mit Gottes hülf ein frö  
lichs leichtes vnd getröstes hertz vñ ge  
wissen machen.

Den es mus ia einem Ehemann tröst  
lich sein / wenn er sein stand noch Got  
tes wort ansihet. Desgleichen einen  
Eheweib / wenn es inn ihren nöten vñ  
anligen / Gott bey seinen heiligen wort  
ergreiffet / Als bey diesem S. Paulus  
spruch / vñ der ersten zu S. Thimo am  
andern Cap. Sie aber / das ist die frau  
wird selig werden durch kinder zeugen /  
so sie bleibt im glauben vnd inn der lie  
be / vnd inn der heyligung sampt der  
zucht. Denn das sind die hohe köstli  
che gute werck / die Gott von den Ehe  
weibern foddert vnd haben wil / neben  
der vnterthenigkeit vñ gehorsam gegen  
ihren mennern / als Gott selbst wie S.  
Paul zum Ephesern schreibet

Allein man vergesse ia nicht Christu  
zur hochzeit zu bitten / Das ist die Ehe  
in Gottes namen vñ furcht / vnd rech  
tem glauben anzufahen / vnd Gott inn  
ohren



öhren zuligen / er wölle man vnd weib /  
Kind vnd gesind / zu seiner Göttlichen  
ehre / lob vnd wort / vnd zum besten /  
vnd aller erbarkeit zihen / Da sol wol  
ein feine freundliche / friedliche Ehe aus  
werden / Denn Christus hats vns ja  
zugefagt / Mathei am vi. vnd Luce am  
xi. Wo wir ihn vmb sein heyligen geist  
vnd was guts bitten / er wölle vns das  
selbige geben. Tu ist es ie ein köstlich  
edels guts ding / ein feiner fromer Ehe=  
man / Ein fromes / züchtigs / freund=  
lichs Eheweib / des mit vnd sin mehr  
zum hauswirt / denn zu köstlicher Klei=  
dung / schmuck vnd zierheit stehet / Da  
wird eigentlich Gott bey sein mit seiner  
ewigen gnaden. Da gehets denn alles  
ynn allen freuden vnd sprüngen zu /  
Man wage es nur frisch vnd frey auff  
Gottes wort / so wird es gewislich Kei=  
ne not haben. Denn was solt den feh=  
len / die Christum den edeln / reichen  
vnd milden gast / zur hochzeit gebeten  
haben? Das helffe vnd gebe  
Gott allen Eheleuten / Amen.  
Ende.:



Dem heiligen Ehestand  
zu ehren.:



Gedruckt in der  
Churfürstlichen Stadt  
Zwickaw / durch Wolff  
Meyerpeck.:



Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, appearing as bleed-through from the reverse side.



Handwritten text at the bottom of the page, likely a signature or footer, appearing as bleed-through from the reverse side.

Vertical handwritten text on the right edge of the page, possibly a library inventory or binding label.













Arten - August, Sept. 1895 benutzt.  
Juli & August 1896 von Raron benutzt

Christmann Karl Löffel

April 1915 Straßach, Pfalz  
in Schwablen benutzt

152 972

AB 152 972

Hc 1042

ULB Halle 3  
003 906 094



4  
212  
SV









Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Vierzehen vrsachen / die billich ieder  
man bewegen sollen / den Ehestand  
lieb vnd hoch zu haben vñ achten / Sich  
gerne darein zubegeben / Vnd den selbigen  
ehrlich vnd wol / treulich vnd freundlich  
zu halten / durch Georgium Spalas  
tinum / aus der heiligen Göt  
lichen schrifft gezogen.

